

JAN NIKOLAI NELLES, BERLIN

TENDAGURU MUSEUM

Sa-13.04. / 19:00, 19:30, 20:00

Ort: p1, Dauer: 30 Min.

Unser Tipp:

Mehr zum Thema Postkolonialismus: SORRY von Monster Truck & The Footprints of David / Do-25.04. bis Sa-27.04.

»Vor etwa zwei Jahren besuchte ich Tendaguru, im südliche Tanzania. Mit der Absicht den Ort zu finden, von dem die Dinosaurier Fossilien des Berliner Naturkundemuseum stammen. Nach vielen Tagen im Bush beauftragte uns die Gemeinschaft von Tendaguru ein Museum für Sie zu errichten und dadurch ihren Anspruch an den Funden zu realisieren.

Abseits des akademischen Diskurses drängte sich mir die Frage auf: Was würden die Vertreter des Naturkundemuseums in Tendaguru erleben? Dem Ort der vor hundert Jahren kulturell Ausgeraubt wurde und als ein Punkt auf der Karte im Museum erinnert wird. Welche Geschichten werden nicht gehört? Wie kann man über eine Rückgabe entscheiden von etwas was einem nie gehört hat an einen Ort den man nie besucht hat?«

(Jan Nikolai Nelles)

Als Akt einer künstlerischen Neuverhandlung klauten die zwei Künstler*innen Nora Al-Badri und Jan Nikolai Nelles 2017 den Oberschenkelknochen des größten Dinosauriers, der je in einem Museum ausgestellt war. Dieser Knochen ist Teil der Funde der Tendaguru-Expedition, die knapp 230 Tonnen fossiler Dinosaurierknochen aus der deutschen Kolonie Ost-Afrika in das Eigentum des Naturkundemuseums Berlin brachte. Vor rund 100 Jahren wurden diese Objekte aus dem heutigen Tansania physisch entwendet und kulturell geraubt.

In der Form immersiven Theaters versucht das Stück TENDAGURU MUSEUM das Museum als Ort, an dem Geschichte institutionalisiert wird, anders erfahrbar zu machen. Das Theater wird zum Ort der Vergegenwärtigung von Kontinuitäten einer vermeidlich vergangenen Zeitlichkeit. Ausgehend von Franz Kafkas »Bericht für eine Akademie« dreht Nelles die Geschichten um: Die Reise geht von Europa nach Afrika, und in der Kiste reist kein Affe, sondern ein Museumsdirektor. Die Herausforderung des Kafka-Protagonisten ist es, dem Käfig des Äffischen zu entfliehen und die menschliche Sprache erlernen. Der Museumsdirektor dagegen steht vor der Aufgabe, dem Gefängnis seines Verstandes zu entkommen und die Sprache des nicht Messbaren zu lernen.

BIOGRAFIE

Jan Nikolai Nelles ist ein multidisziplinärer Künstler mit Wohnsitz in Berlin. Seine künstlerische Praxis oszilliert zwischen Medien- und bildender Kunst, Dokumentarfilm und künstlerischem Aktivismus. In seiner Arbeit reflektiert Nelles die Absurdität menschlicher Verhältnisse; er beschäftigt sich kritisch mit hegemonialen und neokolonialen Machtverhältnissen und deren Repräsentationen zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden, und ihren verschiedenen Einflüssen auf Kriege und deren Nachwirkungen.

Sein künstlerischer Ansatz ist recherchebasiert und greift in soziale Strukturen ein, indem er Institutionen durch zivilen Ungehorsam herausfordert und die Grenzen künstlerischer Freiheit auslotet. Nelles fordert eine kritische Reformulierung geltender kultureller Werte, eine Infragestellung der Repräsentationsmacht durch materielle Güter »anderer« Kulturen, sowie von Konzepten für das kulturelle Erbe in Identitätspolitik.

Über die künstlerische Arbeit von Jan Nikolai Nelles wurde u.a. berichtet in:

The New York Times, BBC, The Times, Artnet, Wired, Le Monde Afrique, Financial Times, Arte TV, The Independent, New Statesmen, Hyperallergic, Smithsonian, Al Ahram, Egypt Today, Vice, Hürriyet, Dezeen, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Spiegel Online, Heise, The Boston Globe, Dezeen, Archdaily, Polska, La information, De Volkskrant, Gizmodo, New Scientist, Popular Science, The Verge.

CREDITS

REGIE UND KONZEPT: Jan Nikolai Nelles

PERFORMANCE: Janina Rudenska (als Prof Peter Roth)

REGIE ASSISTENZ: Maximilian Schneider

MUSIK UND SOUND: Goldie Locks

CHARACTER INTEGRATION: Xanto Nemat

KOSTÜM: Anna Baur

Das KRASS KULTUR CRASH FESTIVAL wird gefördert von:



hamburgische
kulturstiftung